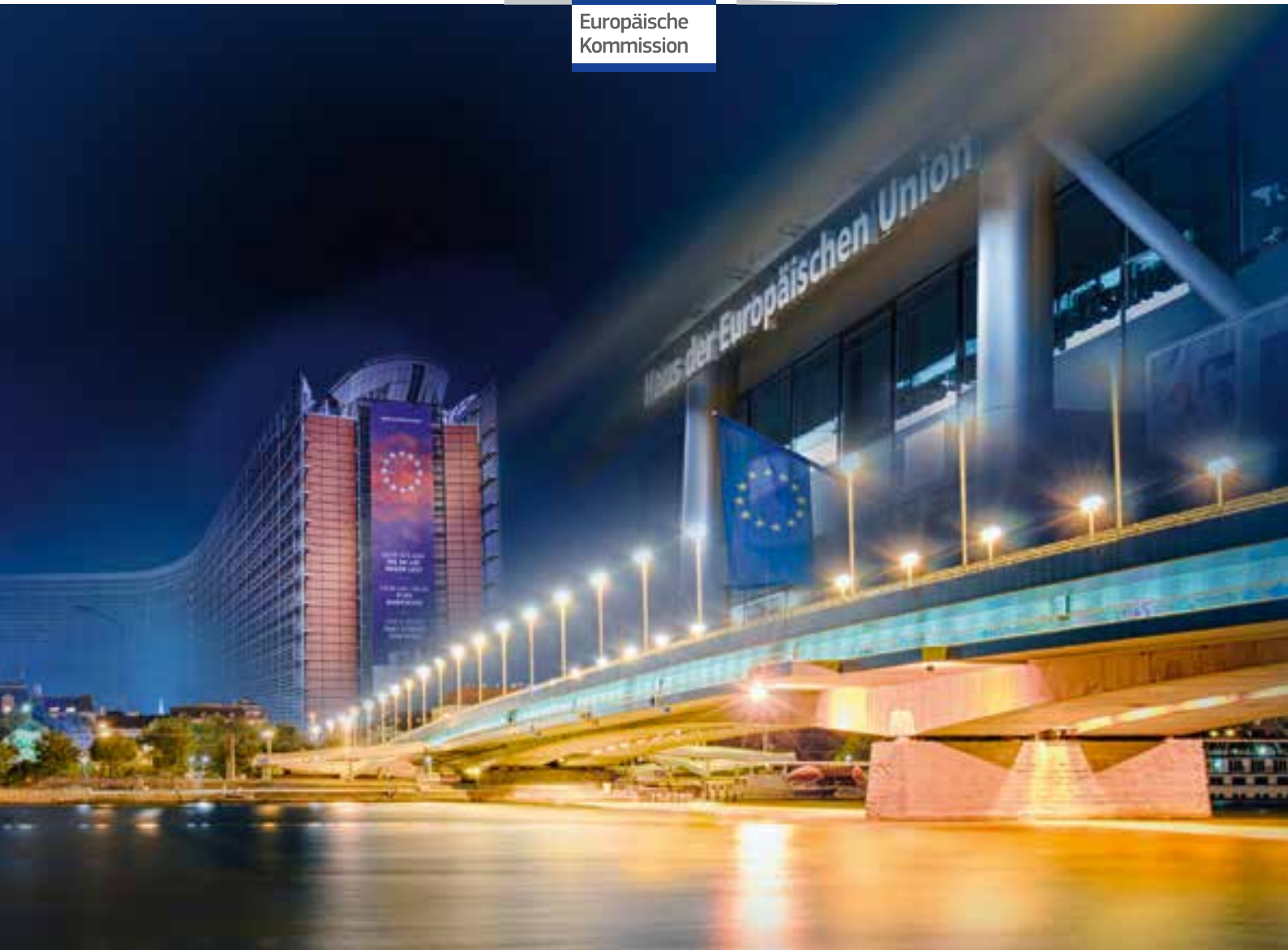




Europäische
Kommission



Brücken bauen im Herzen Europas



Die Vertretung der Europäischen
Kommission in Österreich



Die Europäische Kommission 2019-2024 um Präsidentin Ursula von der Leyen



IMPRESSUM



Herausgeber: Vertretung der Europäischen Kommission in Österreich
1010 Wien, Wipplingerstraße 35
Tel: (+43 1) 516 18-0 | Fax: (+43 1) 513 42 25
E-Mail: comm-rep-vie@ec.europa.eu | Internet: <http://ec.europa.eu/austria>

Für den Inhalt verantwortlich: Dobrinka Dimova

Redaktion: Sabine Berger, Wolfgang Bogensberger, Claudia Kropf

Grafik: EDGE project design GmbH

Druck: Vica Druck

Fotos: © Europäische Kommission (wenn nachfolgend nicht anders angegeben)

Stand: Dezember 2020

INHALT

Vorwort von Martin Selmayr, Leiter der Vertretung der Europäischen Kommission in Österreich	4
Grußwort von Johannes Hahn, Mitglied der Europäischen Kommission, zuständig für Haushalt und Verwaltung	6
Das Haus der Europäischen Union: Der europapolitische Treffpunkt in Österreich	8
25 Jahre Österreich in der Europäischen Union	10
Der europapolitische Dialog zwischen Wien und Brüssel	12
Europa in den neun Bundesländern Österreichs	14
Europa und die Corona-Pandemie	16
Die wirtschafts- und sozialpolitische Arbeit der Kommissionsvertretung	18
Europa zukunftsfit machen: Grüner Deal und Digitalisierung	20
Europa fängt in der Gemeinde an	22
Europäische Geopolitik in Wien	24
Ein lehrreicher Job: Europa täglich erklären	26
In Wien zuhause: Europas Rechtsstaatlichkeit und Grundrechtsschutz	28
Man lernt nie aus ... in und über Europa	30
Europa, das heißt auch ... in 24 Sprachen verständlich miteinander reden	32
Unser Team	34



Liebe Europäerinnen und Europäer in Österreich,

Brückenbauer. Dieses Wort charakterisiert die Vertretung der Europäischen Kommission in Österreich, die ich seit 1. November 2019 leite, wohl am besten. Unser Team aus rund 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, bestehend aus sechs Nationalitäten, vertritt und erklärt die Politik der von Präsidentin Ursula von der Leyen geführten Europäischen Kommission in Österreich. Wir sind Ansprechpartner für europäische Fragen vor Ort und machen Europa in Veranstaltungen und in den Medien sichtbar. Gleichzeitig halten wir unsere Kolleginnen und Kollegen in Brüssel über Entwicklungen in Österreich auf dem Laufenden. Wir weisen auf nationale Besonderheiten und Sensibilitäten hin und bringen Entscheidungsträger sowie Fachleute in Österreich und in den EU-Institutionen miteinander ins Gespräch. Das gegenseitige Verständnis und Vertrauen zu stärken, um gemeinsam die richtigen europäischen Wege zu finden, das ist unsere Maxime.

Unser „Basislager“ ist das Haus der Europäischen Union in der Wipplingerstraße 35 im ersten Wiener Gemeindebezirk. Unser Aktionsradius endet freilich nicht am Kahlenberg, sondern reicht von Vorarlberg bis ins Burgenland. Regelmäßige Besuche und Veranstaltungen in den Bundesländern und bürgernahe Kommunikation bis auf die Gemeindeebene sind ein zentraler Bestandteil unserer Arbeit. In jedem Bundesland gibt es mindestens ein regionales Europe-Direct-Informationszentrum, dessen fleißige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unsere Arbeit unterstützen und vor Ort über Europa und EU-Förderprogramme informieren.

Die Corona-Pandemie hat seit März 2020 unsere Arbeit naturgemäß verändert: Zum Schutz der Gesundheit sind jetzt oft statt persönlicher Besuche Online-Treffen angezeigt, und unsere zahlreichen Veranstaltungen finden heute meist als interaktive Debatten im Internet statt. Vor allem aber hat die Pandemie uns allen drastisch vor Augen geführt, dass die Errungenschaften der europäischen Einigung keineswegs selbstverständlich sind. Als der Binnenmarkt ob Grenzkontrollen zu Beginn der Corona-Krise nicht mehr so funktioniert hat, wie wir es jahrzehntelang gewohnt waren, haben wir erstmals wieder so richtig gemerkt, was Menschen und Wirtschaft am Europa der offenen Binnengrenzen haben. Die Corona-Pandemie hat auch deutlich gemacht, dass nationale Alleingänge gerade in Krisenzeiten oft in einer Sackgasse münden. Denn wir sind in Europa Gott sei Dank menschlich, politisch und wirtschaftlich eng miteinander verbunden. Nur gemeinsam können wir eine Pandemie, den Klimawandel oder die Herausforderungen der Digitalisierung bewältigen und unsere Werte in einer unsicherer gewordenen Welt bewahren.

Wenn wir über Europa und die Europäische Union reden, dann sollten wir uns stets vergegenwärtigen, dass europäische Entscheidungen nicht von fernen Planeten namens Brüssel oder Straßburg getroffen werden, sondern dass dabei alle EU-Mitgliedstaaten mit am Tisch sitzen und direkt gewählte Europaabgeordnete an allen EU-Gesetzen maßgeblich mitwirken. Gerade Österreich ist in den 25 Jahren seiner Mitgliedschaft in der Europäischen Union zu einem starken europäischen Akteur geworden, der in allen EU-Institutionen und Gremien seine Stimme und die Interessen seiner Bürgerinnen und Bürger selbstbewusst zu vertreten versteht. Gleichzeitig weiß Österreich aus historischer Erfahrung auch, dass eine vielfältige Gemeinschaft wie die Europäische Union nur durch Kompromisse vorwärtskommt. Gerade Österreich kann dabei maßgeblich zu einem stärkeren, besseren Europa beitragen. Denn es liegt im Herzen unseres Kontinents. Und mir als Vertreter der Europäischen Kommission in Österreich liegt das Land natürlich ganz besonders am Herzen.

Auf weiter sehr gute Zusammenarbeit beim Aufbau eines starken, demokratischen und gerechten Europas!

Servus, und bis bald!

Martin Selmayr,
Leiter der Vertretung der Europäischen Kommission in Österreich



Treffen der EU-Botschafter bei Bundespräsident Alexander Van der Bellen, Juni 2020



Informelle Übergabe des EU-Ratsvorsitzes mit Botschaftern Ralf Beste und Daniel Glunčić, Juli 2020



Besuch beim steirischen Europe-Direct-Informationszentrum, September 2020



Österreich-Besuch von Vizepräsidentin Věra Jourová, August 2020



Grußwort von Kommissar Johannes Hahn

Die Europäische Union ist in der Vergangenheit stets gestärkt aus Krisen hervorgegangen. Ich bin sehr zuversichtlich, dass das auch für die Corona-Pandemie gilt. Das Jahr 2020 hat Europa – ebenso wie die ganze Welt – vor außergewöhnliche Herausforderungen gestellt, die außergewöhnliche Antworten erfordert haben. Die Europäische Union hat diese gegeben. Wir haben uns binnen Monaten auf den größten EU-Haushalt aller Zeiten verständigt. Für die Jahre 2021 – 2027 stehen durch den mehrjährigen Finanzrahmen und das Aufbauinstrument „NextGenerationEU“ insgesamt 1,8 Billionen Euro bereit. Die Mittel sollen dazu beitragen, der von der Corona-Krise betroffenen europäischen Wirtschaft wieder auf die Beine zu helfen und so viele Arbeitsplätze wie möglich zu erhalten. Gleichzeitig wollen wir die massiven Investitionen nutzen, um den grünen und den digitalen Wandel voranzutreiben und Europa zukunftsfit und krisenfester zu machen. Auch Klimaschutz ist wichtiger als je zuvor, daher sollen 30 % des mehrjährigen EU-Haushalts in klimarelevante Maßnahmen fließen. Das wird uns helfen, den europäischen Grünen Deal umzusetzen und Europa bis 2050 klimaneutral zu machen. Zur Finanzierung unseres 750-Milliarden-Euro-schweren Aufbauinstruments und des EU-Kurzarbeitsprogramms SURE begibt die Europäische Kommission Anleihen und steigt damit an den internationalen Finanzmärkten in die oberste Liga auf. Das enorme Interesse an den Wertpapieren zeigt, welch großes Vertrauen internationale Anleger in die Europäische Union haben. Zudem wollen wir neue Einnahmequellen für das EU-Budget erschließen, um die europäischen Steuerzahlerinnen und Steuerzahler zu entlasten und wirtschaftspolitische Anreize zu setzen: Dazu zählen ein CO₂-Grenzausgleichssystem, eine Digitalabgabe und die mögliche Ausweitung des Emissionshandelssystems.

Ich bin überzeugt davon, dass das Jahr 2020 letztlich als Wendejahr in die Geschichte der Europäischen Union eingehen wird, das die Integration beschleunigt hat. Ich denke da zum Beispiel auch an den gesundheitspolitischen Bereich. Wir haben die Lehren aus den ersten Wochen der Corona-Krise gezogen und die Weichen für eine engere Zusammenarbeit und bessere Koordinierung zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger gestellt. Zum ersten Mal in ihrer Geschichte hat die Europäische Union im Namen aller EU-Mitgliedstaaten Verträge mit Pharmaunternehmen geschlossen. Ziel ist es, allen

Ländern einen gleichberechtigten Zugang zu COVID-19-Impfstoffen zu sichern, sobald sich diese als sicher und wirksam erwiesen haben. Wenn wir Europäer unsere Kräfte bündeln, können wir sehr viel erreichen. Auch – oder gerade dann –, wenn uns ein rauer Wind entgegenbläst.

Angesichts der vielschichtigen und raschen Entwicklungen auf europäischer Ebene sind Kommunikation und Dialog in den Mitgliedstaaten wichtiger denn je. Und hier spielen unsere Vertretungen eine zentrale Rolle: Zum einen informieren sie vor Ort über wichtige EU-Initiativen und erklären die Hintergründe und Ziele. Zum anderen halten die Vertretungen unsere Dienststellen in Brüssel über die Entwicklungen in den Mitgliedstaaten auf dem Laufenden. Für meine Arbeit als EU-Kommissar sind sie seit jeher eine unerlässliche Stütze: Die Vertretungen der Kommission halten engen Kontakt zu den Entscheidungsträgern, informieren frühzeitig über nationale Sensibilitäten und Anliegen und organisieren persönliche Treffen sowie Veranstaltungen, die wertvolle Beiträge für meine tägliche Arbeit und Entscheidungsfindung liefern. Mit unserer Vertretung in Österreich habe ich natürlich besonders viele Berührungspunkte und ich danke dem hochmotivierten, engagierten Team für seinen unermüdlichen Einsatz.

Ihnen wünsche ich weiterhin alles Gute und viel Erfolg. Ich hoffe sehr, dass wir uns bald wieder in einer von unserer Vertretung organisierten Veranstaltung zum Thema Europa austauschen können – entweder virtuell oder im Idealfall bald auch wieder persönlich!

Danke an alle, die in dieser schwierigen Zeit an die Europäische Union glauben und unsere Initiativen für ein krisenfestes, modernes Europa im Interesse aller unterstützen!

Alles Gute – und bleiben Sie gesund!

Johannes Hahn, Mitglied der Europäischen Kommission, zuständig für Haushalt und Verwaltung



DAS HAUS DER EUROPÄISCHEN UNION:

Der europapolitische Treffpunkt in Österreich

Wer die Europäische Union sucht, der findet sie nicht nur in Brüssel, Straßburg oder Luxemburg, sondern auch in Wien. Seit mehr als zehn Jahren sind die **Vertretung der Europäischen Kommission** und das **Verbindungsbüro des Europäischen Parlaments** im Haus der Europäischen Union in der Wipplingerstraße 35 in der Inneren Stadt unweit der Börse angesiedelt. Wir dienen als zentrale Anlaufstelle für Bürgerinnen und Bürger bei Europafragen aller Art. Wir stellen Informationen über die Europäische Union zur Verfügung, vermitteln Kontakte zu geeigneten Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern und organisieren Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen. Das Haus der Europäischen Union ist gleichzeitig ein Ort der Begegnung für alle, die sich mit der Europäischen Union und der Gestaltung der Zukunft Europas auseinandersetzen. Neue Schilder an der Wiener Ringstraße und der U-Bahn-Station Schottentor machen auf das Haus der Europäischen Union aufmerksam und weisen Besucherinnen und Besuchern den direkten Weg. Die Wegweiser wurden am 6. Mai 2020 von Bürgermeister Michael Ludwig, vom Vizepräsidenten des Europäischen Parlaments Othmar Karas und von Martin Selmayr, dem Leiter der Vertretung der Europäischen Kommission in Österreich, feierlich enthüllt.



Diskussion zur Wahl der neuen Kommission mit D. Schweisgut (ÖFZ), S. Puntischer-Riekmann (SCEUS), C. Milborn (Puls4), M. Selmayr, K. Rogenhofer (Klimavolksbegehren), M. Schratzenstaller (WIFO), November 2019



Diskussion zur Rede der Kommissionspräsidentin zur Lage der Union mit Antonella Mei-Pochtler (GLOBESEC), Paul Schmidt (ÖGfE) und Martin Selmayr, September 2020



Das Haus der Europäischen Union wurde am 16. Oktober 2009 von österreichischen und europäischen Spitzenpolitikern feierlich eröffnet: Anwesend waren der damalige Bundespräsident Heinz Fischer, Jerzy Buzek, damals Präsident des Europäischen Parlaments, und José Manuel Barroso, damals Präsident der Europäischen Kommission. An markanten Ereignissen fehlt es in der Geschichte des Hauses nicht: Woran sich viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter besonders gerne erinnern, ist der Besuch des damaligen Europaparlamentspräsidenten Martin Schulz in Wien, als verkündet wurde, dass der Friedensnobelpreis 2012 an die Europäische Union vergeben wird. Das Preisgeld wird der EU-Initiative „Children of Peace“ gestiftet.



© Parlamentsdirektion/Thomas Topf

Auch die Kommissionsmitglieder und die Mitglieder des Europäischen Parlaments schätzen das Haus der Europäischen Union und sind regelmäßig zu Besuch. Für Johannes Hahn, der bereits in dritter Amtszeit das Mitglied der Europäischen Kommission aus Österreich ist, hat das Haus eine wichtige Brückenfunktion.

„Zum einen können sich Besucherinnen und Besucher bei Veranstaltungen über unterschiedlichste EU-Themen informieren. Zum anderen erfahren die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Europäischen Union im persönlichen Gespräch, was sich die Menschen in Österreich von Europa erwarten. Der Austausch mit Bürgerinnen und Bürgern im Haus der Europäischen Union ist immer wieder eine Bereicherung für mich.“

Kommissar Hahn anlässlich des 10. Jubiläums des Hauses der Europäischen Union im Oktober 2019



© Europäische Kommission/APA-Fotoservice/Schneid

Zu diesem Anlass gratulierte auch der Vizepräsident des Europäischen Parlaments Othmar Karas, der in seiner Funktion auch für die Verbindungsbüros des Europäischen Parlaments zuständig ist:

„Das Haus der EU ist ein lebendiger Ort der Kommunikation und Interaktion zu europäischen und anderen politischen Themen und eine Anlaufstelle für die Bürgerinnen und Bürger.“

Empfang im Haus der Europäischen Union aus Anlass der Wahl der neuen Kommission, November 2019



© Europäische Kommission/APA-Fotoservice/Juhasz



© Europäische Kommission/APA-Fotoservice/Juhasz

Feierliche Enthüllung der Wegweiser zum Haus der Europäischen Union mit dem Vizepräsidenten des Europäischen Parlaments Othmar Karas, Bürgermeister Michael Ludwig und Martin Selmayr, Mai 2020



Unser Service für Sie

Sie suchen Ansprechpersonen für Förderungen, Stipendien oder Programme der Europäischen Union? Wir nennen Ihnen die richtige **Kontaktperson**. Sie wollen mehr über die Europäische Union und die Vorteile erfahren, die sie Ihnen bringt? Wir bieten Ihnen unkomplizierten Zugang zu **Informationen** über die Europäische Union. Für Besuchergruppen und insbesondere Schulklassen organisieren wir **Führungen und Vorträge** über die Aufgaben der Vertretung und über allgemeine Europathemen.

Das Haus der Europäischen Union bietet Raum für Dialog und Debatte. Hier finden regelmäßig Vorträge, Präsentationen und Diskussionsveranstaltungen zu Fragen der Europäischen Union statt – seit Ausbruch der Corona-Pandemie meist in interaktiven Online-Formaten, die aus dem Haus der Europäischen Union ausgestrahlt werden. Angeboten werden auch kulturelle Events wie Lesungen, Gespräche mit Kunst- und Kulturschaffenden sowie Ausstellungen zu europäischen Themen. Die Teilnahme an den **öffentlichen und virtuellen Veranstaltungen** ist kostenlos, und unsere Veranstaltungsräume sind barrierefrei zugänglich. Alle unsere virtuellen Veranstaltungen können Sie auf unserem Facebook- und YouTube-Kanal nachsehen. Wenn Sie über unser Veranstaltungsangebot regelmäßig informiert werden möchten, senden wir Ihnen gerne unseren Veranstaltungs-Newsletter.

Schicken Sie uns einfach eine E-Mail an:
COMM-REP-VIE-NEWSLETTER@ec.europa.eu

SIE FINDEN UNS HIER:

Haus der Europäischen Union
Wipplingerstraße 35
1010 Wien
(gegenüber Wiener Börse)

SO ERREICHEN SIE UNS ÖFFENTLICH:

- Straßenbahnlinien 1, 71, D (Haltestelle Börse)
- Buslinien 3A (Haltestelle Börse), 40 A (Haltestelle Schottentor)
- U-Bahnlinie U2 (Schottentor)
- Unsere Öffnungszeiten: 9:00 Uhr bis 17:30 Uhr (Bitte die jeweils aktuellen Sonderregelungen wegen der Corona-Pandemie beachten)



25 Jahre Österreich in der Europäischen Union

Am 1. Jänner 1995 trat Österreich der Europäischen Union bei. 25 Jahre EU-Mitgliedschaft – das ist ein guter Grund, Bilanz zu ziehen. Österreich hat im Vergleich zu den beiden anderen Beitrittsländern von 1995, Schweden und Finnland, am meisten vom EU-Beitritt profitiert. Das liegt nicht zuletzt an der geografischen Lage im Herzen Europas – und am EU-Binnenmarkt. 18.500 **Arbeitsplätze** entstehen hierzulande pro Jahr dank des gemeinsamen europäischen Markts. Ohne EU-Beitritt wäre die Gesamtbeschäftigung in Österreich um etwa 13 Prozent geringer. Das **Einkommensniveau** ist laut Wirtschaftskammer um 7000 Euro im Jahr höher, als es ohne die europäische Integration wäre. Die österreichischen **Exporte** in andere EU-Staaten haben sich seit dem Beitritt mehr als verdreifacht. 22.000 Studierende, Schülerinnen und Schüler, Auszubildende und Lehrkräfte aus Österreich nehmen jährlich am Austauschprogramm **Erasmus+** teil. Kurzum: Der 1. Jänner 1995 hat Österreich einen **echten Integrationsbonus** gebracht.



Die europäische Integration ist jedoch keine Einbahnstraße. Nicht nur Österreich hat profitiert, der Beitritt Österreichs hat auch die Europäische Union politisch, kulturell und wirtschaftlich bereichert. Der politisch vielleicht wichtigste Beitrag Österreichs war das stete Eintreten für die Erweiterung der Europäischen Union nach Mittel- und Osteuropa. Österreich ist seit jeher ein besonders überzeugender Befürworter, die künstliche Teilung unseres Kontinents dauerhaft zu überwinden. Ein wichtiger kultureller Beitrag Österreichs ist weltweit auf den **Euro-Banknoten** zu erkennen. **Robert Kalina** von der Österreichischen Nationalbank setzte sich bei einem

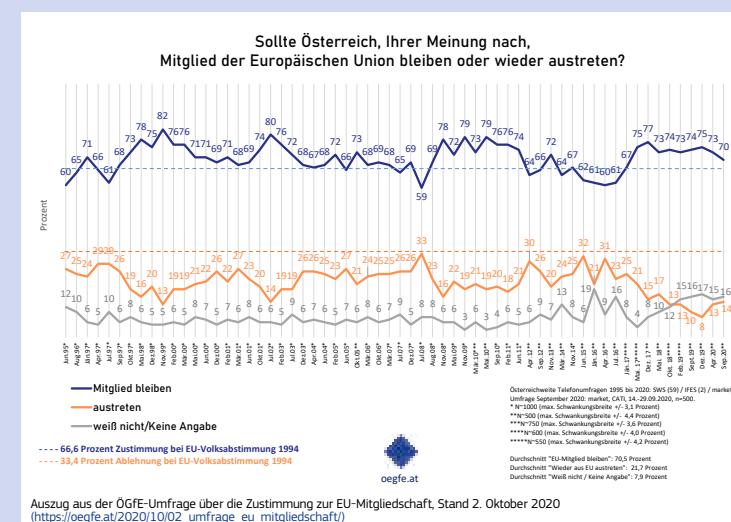
Wettbewerb 1996 mit seinen Entwürfen – Motive aus der europäischen Baugeschichte ohne nationale Bezüge – gegen 44 Konkurrenten durch. Die europäische Gemeinschaftswährung ist also nicht nur ebenso stabil wie früher der Schilling, sondern auch grafisch „**made in Austria**“. Natürlich darf auch ein musikalischer Beitrag nicht unerwähnt bleiben. Der Komponist Ludwig van Beethoven hat seine Sommer regelmäßig in Baden bei Wien verbracht. Wesentliche Teile der Neunten Symphonie – zu der auch die **Europahymne** zählt – sind in den Sommern 1821, 1822 und 1823 im „Beethovenhaus Baden“, Rathausgasse 10, entstanden.

Wirtschaftlich hat Österreich über seine Grenzen hinaus zu Wachstum und Arbeitsplätzen beigetragen. Der Bestand an österreichischen **Direktinvestitionen** in Mittel- und Osteuropa ist zwischen 1990 und 2018 von 0,4 Milliarden Euro auf 60 Milliarden Euro gestiegen. Österreich zeigte sich zudem in der Finanzkrise mit den in Not geratenen Mitgliedstaaten solidarisch und half ihnen mit Sachverstand und vergünstigten Krediten. Und in der Europäischen Kommission von Ursula von der Leyen trägt heute **Johannes Hahn** die Verantwortung für das EU-Budget. In der EU-Finanzpolitik spielt Österreich also ganz vorne in der ersten Liga.



Das Verhältnis zwischen Österreich und der Europäischen Union war nicht immer friktionsfrei. Stichwort „Sanktionen“, die von anderen EU-Regierungen Anfang 2000 verhängt wurden, als in Österreich eine umstrittene schwarz-blaue Regierung gebildet wurde. Aber auch aus dieser Auseinandersetzung wurden Lehren gezogen: In die EU-Verträge wurde ein sogenanntes „**Artikel 7-Verfahren**“ aufgenommen, das zur Anwendung kommen kann, wenn in einem Mitgliedstaat die europäischen Grundwerte systemisch bedroht sind. Heute ist Wien Sitz der EU-Grundrechteagentur.

Österreich ist wegen seiner geografischen Lage im Herzen Europas, nicht zuletzt aber auch wegen seiner Erfahrung aus 25 Jahren EU-Mitgliedschaft, bestens positioniert, um in Europa neue **Brücken** zu bauen. Brücken zwischen denen, die von der Osterweiterung erheblich profitiert haben, und denen, die zu Recht stärkere Arbeitnehmerrechte einfordern. Brücken zwischen denen, die den Außenhandel als Quelle unseres Wohlstands erleben, und denen, die hohe Umwelt Konsumenten- und Datenschutzstandards verteidigen. Brücken zwischen denen, die eine Steigerung unserer Wettbewerbsfähigkeit anmahnen, und denen, die verlangen, dass Europa mit großem Ehrgeiz in der Klimapolitik vorangehen muss. Und schließlich Brücken zwischen denen, die angesichts wachsender globaler Herausforderungen ein stärkeres und solidarisches Europa einfordern, und denen, die Politik soweit wie möglich lokal und regional gestalten wollen.



Österreich: mit Sitz und Stimme bei allen europäischen Entscheidungen

Wie jeder Mitgliedstaat der Europäischen Union nimmt Österreich als gleichberechtigter Partner an der Entscheidungsfindung auf EU-Ebene teil. Österreich ist in allen europäischen Institutionen präsent. So ist der Bundeskanzler Mitglied des Europäischen Rates und wirkt damit an der Festlegung der allgemeinen politischen Ziele und Prioritäten der Europäischen Union mit. Im Europäischen Parlament vertreten 19 direkt gewählte Abgeordnete die Interessen der österreichischen Bevölkerung. Dieses agiert gemeinsam mit dem Rat der Europäischen Union als EU-Gesetzgeber. Im Rat ist Österreich durch die jeweils zuständige Bundesministerin oder den

jeweils zuständigen Bundesminister vertreten. Österreich nominiert zudem ein Mitglied der Europäischen Kommission. Darüber hinaus sind besonders qualifizierte Persönlichkeiten aus Österreich auch in anderen EU-Institutionen und Einrichtungen in maßgeblichen Positionen tätig, wie dem Europäischen Gerichtshof, der Europäischen Staatsanwaltschaft, der Europäischen Zentralbank, dem Europäischen Rechnungshof, dem Europäischen Auswärtigen Dienst, dem Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss, dem Europäischen Ausschuss der Regionen und der Europäischen Investitionsbank.

Der europapolitische Dialog zwischen Wien und Brüssel

Die Vertretung der Europäischen Kommission in Österreich leistet einen wichtigen Beitrag, um die Beziehungen zwischen den europäischen und nationalstaatlichen Institutionen zu festigen und den politischen **Dialog** zu fördern.

Das Team der Vertretung ist die Stimme der Europäischen Kommission in Österreich, stellt Informationen über europapolitische Entwicklungen bereit und hält die Europäische Kommission in Brüssel über bedeutende politische, wirtschaftliche und soziale Entwicklungen in Österreich auf dem Laufenden. Ferner bieten wir eine Plattform, um den direkten Dialog zwischen europäischen und nationalstaatlichen Entscheidungsträgern sowie Bürgerinnen und Bürgern in Österreich zu fördern und die aktive Beteiligung am europäischen Integrationsprozess zu stärken.



Nationalratspräsident Wolfgang Sobotka (li.) mit Wolfgang Bogensberger, stellvertretender Leiter der Kommissionsvertretung

Durch den regelmäßigen Austausch mit innerstaatlichen Regierungsstellen, politischen Mandatären auf Bundes-, Landes- und Gemeindeebene, Sozialpartnern sowie anderen Interessenträgern, der Zivilgesellschaft und der breiten Öffentlichkeit ermöglichen und fördern wir eine grenzüberschreitende **europäische Debatte** über aktuelle und zukünftige politische Vorhaben und Entwicklungen der Europäischen Union. Regelmäßige Besuche der Mitglieder der Europäischen Kommission in Wien und in den Bundesländern bieten eine gute Möglichkeit, um mit den wesentlichen Akteuren vor Ort in einen Dialog zu treten. Die durch die Corona-Pandemie notwendig gewordenen virtuellen Begegnungen und digitalen Zusammenkünfte sollten nach Eindämmung der Pandemie wann immer möglich wieder zu persönlichen Treffen werden.

Da die innerstaatlichen Parlamente im europäischen Gesetzgebungsprozess – dem **Subsidiaritätsprinzip** entsprechend – wichtige Mitwirkungsrechte haben, organisieren wir während jeder Legislaturperiode des Nationalrates Informationsreisen nach Brüssel für Abgeordnete, die erstmals ins Parlament gewählt worden sind. Diese Mandatäre können sich dabei vor Ort in Gesprächen mit hochrangigen Vertretern der Europäischen Kommission, des Europäischen Parlaments und der Ständigen Vertretung Österreichs bei der EU aus erster Hand über zentrale Politikbereiche und Funktionsmechanismen der Europäischen Union informieren.



Martin Selmayr bei Bundespräsident Alexander Van der Bellen, November 2019



Martin Selmayr mit Bundeskanzler Sebastian Kurz und Bundesminister Alexander Schallenberg, Jänner 2020



Aussprache mit Abgeordneten des österreichischen Parlaments, Februar 2020



Martin Selmayr bei Bundesministerin Karoline Edtstadler, September 2020

Europa in den neun Bundesländern Österreichs



Europa ist ein Gemeinschaftsprojekt, das alle politischen und gesellschaftlichen Ebenen erfasst. Die Arbeit der Vertretung der Europäischen Kommission in Österreich endet daher nicht an der Wiener Stadtgrenze, sondern schließt das gesamte Bundesgebiet mit ein. Ein reger Austausch mit den Bundesländern spielt in der Europakommunikation eine zentrale Rolle. Erstens, weil EU-Initiativen für einzelne Bundesländer oftmals eine unterschiedliche Relevanz haben. Zweitens, weil fast alle österreichischen Bundesländer an andere EU-Staaten grenzen, wodurch ein stetig wachsendes Interesse an einer engeren Zusammenarbeit mit den Regionen auf der anderen Seite der Grenze entsteht. Und drittens, weil die vielfältigen Veranstaltungen in den Bundesländern eine ideale Gelegenheit bieten, zu europapolitischen Themen mit den Bürgerinnen und Bürgern ins Gespräch zu kommen und aus unterschiedlichen Perspektiven vor Ort Meinungen zu Europa zu hören.



Martin Selmayr mit Bürgermeister Ludwig

© Stadt Wien/FPD, Fotograf



Martin Selmayr zu Besuch in Niederösterreich, mit Landeshauptfrau Miki-Leitner und Landesrat Eichinger

© NLK Filzwieser



Martin Selmayr in Kärnten, mit Kärntens Landeshauptmann Kaiser

© Land Kärnten



Europe-Direct „Gemeinsam sind wir stärker“

© Martin Schlemitz



Martin Selmayr zu Besuch in der Steiermark, im Landtag mit Landtagspräsidentin Khom

© LT-Stmk/Eigletsberger



Martin Selmayr zu Besuch im Burgenland, mit Landeshauptmann Doskozil

© Stadt Wien/FPD, Fotograf



Martin Selmayr zu Besuch in Oberösterreich, mit Landeshauptmann Steisner

© Land OÖ/Max Mayrhofer



Europe-Direct „Gemeinsam sind wir stärker“

© Martin Schlemitz



Martin Selmayr zu Besuch in Salzburg, mit Landeshauptmann Haslauer

© Franz Neumayr



Martin Selmayr zu Besuch in Vorarlberg, mit Landeshauptmann Wallner

© Land Vorarlberg

Exzellente und direkte Kontakte zwischen den Vertretern der Bundesländer und dem Leiter der Kommissionsvertretung bilden die Basis für diesen Austausch. Diese Kontakte wurden nicht zuletzt bei seinen Antrittsbesuchen in den Bundesländern noch einmal gestärkt. Auf dem Programm standen neben Aussprachen im Landtag und Besuchen von EU-geförderten Projekten auch immer die **Europe-Direct-Informationszentren in der Region**. Europe Direct bietet als wichtige Anlaufstelle in allen neun Bundesländern einen direkten, kostenlosen und persönlichen Zugang zu Informationen rund um die Europäische Union. Diese Zentren informieren die Menschen über ihre Rechte als Bürgerinnen und Bürger der Europäischen Union und über das Leben, Arbeiten, Reisen oder Studieren in einem anderen EU-Land. Sie organisieren eine vielfältige Mischung aus kreativen Kommunikationskampagnen, klassischen Diskussionsformaten, innovativen Schülerwettbewerben und aussagekräftigen Anti-Desinformationskampagnen. Die Europe-Direct-Informationszentren sind unsere **stärksten Partner vor Ort**.

Der **unmittelbare Kontakt** mit den Menschen in den Regionen ist eine zentrale Aufgabe von Europe Direct. Die Corona-Pandemie hat die meisten der erprobten Formate in den virtuellen Raum verlagert. Das hat zwar den persönlichen Austausch eingeschränkt, aber gleichzeitig zu einer größeren Reichweite und einer deutlich intensiveren überregionalen Zusammenarbeit geführt.



Debatte zur EU-Erweiterung beim Europäischen Forum Alpbach 2020, Tirol





Europa und die Corona-Pandemie

Am 9. Jänner 2020 hat die Europäische Kommission beim Europäischen Zentrum für die Kontrolle und Prävention von Krankheiten (ECDC) angesichts des Ausbruchs des Coronavirus den **Frühwarnmechanismus** aktiviert. Danach ging es Schlag auf Schlag: Der EU-Ausschuss für Gesundheitsschutz tagte unter dem Vorsitz der Europäischen Kommission regelmäßig. Ende Jänner 2020 wurde das **EU-Katastrophenschutzverfahren** aktiviert, um in der Folge fast Hunderttausend gestrandete Reisende aus Drittstaaten zurück nach Europa zu holen. Die Europäische Kommission startete gemeinsame **Beschaffungsverfahren**, um die Mitgliedstaaten beim Ankauf von medizinischer Schutzausrüstung zu unterstützen. Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen richtete einen **Krisenstab** ein, um die Maßnahmen der Europäischen Kommission auf politischer Ebene zu koordinieren.



Christine Lagarde, Präsidentin der Europäischen Zentralbank

Im Wirtschaftsbereich wurden noch nie dagewesene Schritte gesetzt: Zum ersten Mal in der Geschichte hat die Europäische Union ihre Vorschriften für die nationale Budgetdisziplin auf Vorschlag der Europäischen Kommission vorübergehend ausgesetzt, um den Mitgliedstaaten maximalen finanziellen Handlungsspielraum im Kampf gegen die Folgen der Krise zu gewähren. Auch das EU-Beihilferecht wurde flexibilisiert: Die Kommission hat bis Ende November 2020 rund 430 staatliche Beihilfemaßnahmen zur Abfederung der Corona-Krise bewilligt, elf davon in Österreich. Einen maßgeblichen Beitrag zur Stabilisierung der Wirtschaft hat die **Europäische Zentralbank** geleistet, insbesondere mit dem Anleihenkaufprogramm PEPP („Pandemic Emergency Purchase Programme“) im Wert von 1,85 Billionen Euro. Zudem hat sich die Europäische Union auf den größten mehrjährigen Haushalt aller Zeiten verständigt: Einschließlich des Aufbauinstruments „**Next-GenerationEU**“ beträgt der Umfang 1,8 Billionen Euro. Derart hohe Geldmengen werfen viele Fragen auf: Im Juli 2020 war Haushaltskommissar **Johannes Hahn** zu Gast bei uns im Europa Club Live, um den Österreicherinnen und Österreichern zu erklären, welche Überlegungen hinter den Kommissionsvorschlägen stehen und wie die gemeinsamen europäischen Mittel eingesetzt werden sollen.



Für unsere Arbeit in der Kommissionsvertretung führte die Corona-Pandemie zu einer großen Nachfrage an Informationen. Wir haben vermittelt, dass die EU-Kompetenzen in Gesundheitsfragen zwar begrenzt sind, die Europäische Kommission aber alles in ihrer Macht Stehende unternimmt, um die EU-Länder im Kampf gegen die Krise zu unterstützen und deren Zusammenarbeit zu koordinieren. Zudem hat die Pandemie auch für uns einen Digitalisierungsschub mit sich gebracht: Anstatt Veranstaltungen mit Publikum im Haus der Europäischen Union zu organisieren, haben wir unsere Debatten ins Netz verlegt. Der Vorteil: Wir können internationale Expertinnen und Experten einfacher für das virtuelle Podium gewinnen, weil deren zeitintensive An- und Abreise wegfällt. Ein Beispiel ist die Diskussionsveranstaltung mit der Direktorin der in Stockholm ansässigen Europäischen Gesundheitsagentur ECDC, **Andrea Ammon**: Im Rahmen unserer Europawoche 2020 gab sie bei einer virtuellen Podiumsdiskussion einen überaus aktuellen und spannenden Einblick in die – bislang meist kaum bekannte – Arbeit ihrer Agentur und in die Maßnahmen, die es in Zukunft braucht, um besser auf globale Gesundheitskrisen reagieren zu können.



Europa Club Live zur europäischen Gesundheitspolitik nach der Pandemie, mit Paul Schmidt (ÖGfE), ECDC-Chefin Andrea Ammon, Europa-Abgeordneter Claudia Gamon und Martin Selmayr, Mai 2020



Die Corona-Pandemie veranlasst die Mitgliedstaaten, im Gesundheitsbereich gemeinsam Neuland zu betreten: So erhielt die Europäische Kommission von den EU-Ländern den Auftrag, mit Pharmaunternehmen Abnahmegarantien für COVID-19-Impfstoffe zu vereinbaren, um allen Mitgliedstaaten einen gleichberechtigten Zugang zu sichern. Gemeinsam haben die EU-Staaten eine ungleich höhere Marktmacht, als wenn jedes Land für sich alleine auftreten würde. Wenn wir als Europäische Union verhandeln, erhalten wir einfacheren Zugang zu den verlässlichen Impfstoffen zu günstigeren Preisen. Auch in diesem Zusammenhang betonte Kommissionspräsidentin **Ursula von der Leyen**:

„Wenn es uns gelingt, unsere Kräfte zu bündeln, dann können wir Europäerinnen und Europäer am meisten erreichen. Wenn wir hart verhandeln und dann an den erzielten Kompromissen festhalten, kommen wir am besten voran. So werden wir endlich Corona hinter uns lassen und uns auf unsere Zukunft konzentrieren können.“

(Rede im Plenum des Europäischen Parlaments am 25. November 2020)



Die Europäische Kommission stellt im Rahmen der Impfstoffstrategie sicher, dass alle Mitgliedstaaten gleichzeitig auf erschwingliche und sichere Impfstoffe gegen das Coronavirus zugreifen können. Zudem unterstützt die Kommission die weltweite Bereitstellung eines Impfstoffs. Denn Europa wird erst dann in Sicherheit sein, wenn die Pandemie weltweit überwunden wird.



Europa Club Live Exklusiv: „Gelingt der Europäische Wiederaufbau nach der Corona-Pandemie?“ mit Paul Schmidt (ÖGfE) und EU-Haushaltskommissar Johannes Hahn, Juli 2020

Die wirtschafts- und sozialpolitische Arbeit der Kommissionsvertretung

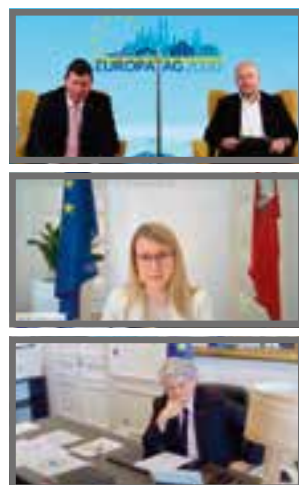
Die Vertretung der Europäischen Kommission in Österreich ist im ständigen Austausch mit allen wirtschaftlich und gesellschaftlich relevanten Gruppen in Österreich.

Wir stehen als Gesprächspartner zur Verfügung und binden Unternehmensvertretungen, Gewerkschaften, Landwirtinnen und Landwirte, Konsumenten- und Umweltschützer und betroffene Branchen in die Vorbereitung und Durchführung der wichtigsten EU-Gesetze ein. Wir erläutern dabei zentrale Initiativen der Europäischen Kommission für eine nachhaltig wachsende Wirtschaft. Im Rahmen von Diskussionen mit

Bundesministerien, Bundesländern, Sozialpartnern und anderen Interessensvertretungen, Wirtschaftsexperten und der Privatwirtschaft versuchen wir, deren Sichtweise in den europäischen Entscheidungsprozess rechtzeitig einzubringen. Bei Pressebriefings und Veranstaltungen präsentieren wir Inhalt, Hintergrund und „Ratio“ der Vorschläge der Europäischen Kommission. Seitdem sich die Europäische Union auf das mehrjährige EU-Budget 2021–2027 und das durch die Corona-Pandemie erforderlich gewordene Aufbauinstrument „NextGenerationEU“ geeinigt hat, ist unser wirtschaftspolitisches Team sehr eng an die neue „Taskforce Recover“ der Europäischen Kommission angebunden. Gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen in Brüssel und der österreichischen Bundesregierung arbeiten wir an Projekten in ganz Österreich, die Europa nach der Corona-Pandemie ökologischer und digitaler machen und besser auf künftige Krisen vorbereiten sollen.

Europa Club Live: „Europe between China and the US?“ mit Martin Selmayr, Paul Schmidt (ÖGfE), Bundesministerin Margarete Schramböck und EU-Binnenmarktkommissar Thierry Breton, Mai 2020

Pressegespräch zum EU-Haushalt 2021–2027 im Haus der Europäischen Union, November 2019



© Europäische Kommission/APA-Fotoservice/Hautzinger

Ein wichtiger Schwerpunkt unserer Arbeit ist die Weiterentwicklung des **sozialen Europas**. 2017 haben sich die Europäische Kommission, das Europäische Parlament und alle Mitgliedstaaten auf eine Säule gemeinsamer sozialer Rechte verständigt, die in weiteren europäischen und nationalen Initiativen schrittweise umgesetzt werden soll. Dazu sind wir im regelmäßigen Kontakt mit den österreichischen Sozialpartnern.



GESAMTMITTELZUWEISUNGEN IM MEHRJÄHRIGEN FINANZRAHMEN 2021–2027*								
	1. Binnenmarkt, Innovation und Digitales	2. Zusammenhalt, Resilienz und Werte	3. Natürliche Ressourcen und Umwelt	4. Migration und Grenzmanagement	5. Sicherheit und Verteidigung	6. Nachbarschaft und Welt	7. Europäische öffentliche Verwaltung	Insgesamt
Mehrjähriger Finanzrahmen	132,8 Mrd. Euro	377,8 Mrd. Euro	356,4 Mrd. Euro	22,7 Mrd. Euro	13,2 Mrd. Euro	98,4 Mrd. Euro	73,1 Mrd. Euro	1.074,3 Mrd. Euro
„NextGenerationEU“	10,6 Mrd. Euro	721,9 Mrd. Euro	17,5 Mrd. Euro	–	–	–	–	750 Mrd. Euro
Mehrjähriger Finanzrahmen insgesamt	143,4 Mrd. Euro	1.099,7 Mrd. Euro	373,9 Mrd. Euro	22,7 Mrd. Euro	13,2 Mrd. Euro	98,4 Mrd. Euro	73,1 Mrd. Euro	1.824,3 Mrd. Euro

AUFBAUINSTRUMENT „NextGenerationEU“		
	Finanzhilfen	Darlehen
„NextGenerationEU“	390 Mrd. Euro	360 Mrd. Euro
Insgesamt	750 Mrd. Euro	

AUFTEILUNG VON „NextGenerationEU“ AUF DIE SPEZIFISCHEN PROGRAMME*						
	Aufbau- und Resilienzfazilität	REACT-EU	Entwicklung des ländlichen Raums	Fonds für einen gerechten Übergang	InvestEU	rescEU
„NextGenerationEU“	672,5 Mrd. Euro	47,5 Mrd. Euro	7,5 Mrd. Euro	10 Mrd. Euro	5,6 Mrd. Euro	1,9 Mrd. Euro
Insgesamt mit Mehrjährigem Finanzrahmen	673,3 Mrd. Euro	47,5 Mrd. Euro	85,4 Mrd. Euro	17,5 Mrd. Euro	9,4 Mrd. Euro	3 Mrd. Euro



ZUWEISUNGEN FÜR ÖSTERREICH („NextGenerationEU“ UND MEHRJÄHRIGER FINANZRAHMEN)					
Aufbau- und Resilienzfazilität	Aufbau- und Resilienzfazilität-Darlehen	Kohäsionspolitik insgesamt	Entwicklung des ländlichen Raums	Agrarpolitik – direkte Zahlungen	Fonds für einen gerechten Übergang
2,995 Mrd. Euro*	bis zu 4,7 Prozent des Bruttonationaleinkommens (BNE)	1,147 Mrd. Euro** davon REACT-EU für 2021: 0,219 Mrd. Euro*	3,755 Mrd. Euro**	4,743 Mrd. Euro**	0,124 Mrd. Euro*

*zu Preisen von 2018
**zu jeweiligen Preisen (2020)

Videokonferenz zur europäischen Säule sozialer Rechte mit EU-Sozialkommissar Nicolas Schmit, Martin Selmayr, Christa Schweng (EWSA), Bundesminister Rudolf Anschöber, Paul Schmidt (ÖGfE), Wolfgang Katzian (ÖGB), November 2020



Europa Club Live zum EU-Wiederaufbauplan nach der Pandemie, mit Thomas Wieser (EU-Expertengruppe Kapitalmarktunion), Martin Selmayr, Claudia Gamon (Europa-Abgeordnete NEOS), Paul Schmidt (ÖGfE), Andreas Treichl (ERSTE-Stiftung), Mai 2020



Europa Club Wien zum nächsten EU-Budget, mit Wilhelm Molterer (EFSI), Paul Schmidt (ÖGfE), Margit Schratzenstaller (WIFO), Martin Kocher (IHS), Februar 2020



© Alice Schür-Wala



Europa zukunftsfit machen: Grüner Deal und Digitalisierung als Prioritäten von Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen

Klimawandel und Umweltzerstörung sind existenzielle Bedrohungen für die Welt, Europa und Österreich. Die Europäische Kommission von Präsidentin Ursula von der Leyen hat den Klimaschutz zur obersten Priorität erklärt und ein sehr ehrgeiziges Maßnahmenpaket auf den Weg gebracht: den europäischen Grünen Deal. Ziel ist es, Europa bis **2050 klimaneutral** zu machen. Dabei geht es um weit mehr als eine Senkung der Treibhausgasemissionen. Der europäische Grüne Deal ist unser **Fahrplan für den Klimaschutz**, ein **gesünderes Leben** und eine **nachhaltigere Wirtschaft**. Der Grüne Deal umfasst mehr als 50 Initiativen gegen Umweltverschmutzung und für den Schutz der Artenvielfalt, für eine stärkere Ökologisierung der Landwirtschaft, eine effizientere Ressourcennutzung und eine umweltschonendere Industrie. Er setzt einen klaren Schwerpunkt auf öffentliche und private Investitionen in erneuerbare Energie, Energieeffizienz von Gebäuden, Kreislaufwirtschaft, saubere Mobilität, bessere Bahninfrastruktur und öffentlichen Verkehr, umweltfreundliche Technologie, Öko-Innovationen und alternative Kraftstoffe wie beispielsweise Wasserstoff.



EU-Bildungskommissarin Mariya Gabriel
beim digitalen Vienna Economic Forum,
November 2020



Um es mit den Worten der Kommissionspräsidentin bei der Präsentation des europäischen Grünen Deals am 11. Dezember 2019 zu sagen:

„Das ist Europas Mann-auf-dem-Mond-Moment.“

Mittelfristig, bis zum Jahr 2030, sollen Europas CO₂-Emissionen um **mindestens 55 Prozent** sinken, um auch hier weltweit Vorreiter zu sein. Im Rahmen des mit 750 Milliarden Euro dotierten Aufbauinstruments für Europa „Next-GenerationEU“ setzen wir klar den Schwerpunkt bei grünen Projekten – und unterstützen damit die wirtschaftliche Erholung und den grünen Wandel. Jeder EU-Mitgliedstaat muss mindestens **37 Prozent** der Mittel für Projekte vorsehen, die dem Grünen Deal dienen. Wir starten eine Renovierungsoffensive mit dem Ziel, die Renovierungsrate für Gebäude zu verdoppeln, um die Energieeffizienz zu verbessern. Um Mobilität und Umweltschutz besser miteinander vereinbar zu machen, werden wir zusätzlich 1 Million Ladestationen für Elektrofahrzeuge schaffen und mehr in den Ausbau der Bahninfrastruktur investieren. Wichtig ist uns, dass wir den grünen Wandel für alle gerecht gestalten und niemanden zurücklassen. Ein eigens eingerichteter Fonds soll jene europäischen Regionen unterstützen, die der Übergang ob ihrer Wirtschaftsstruktur vor besondere Herausforderungen stellt.

Auch die digitalen Technologien verändern unser Leben – und bieten gleichzeitig Chancen für Wirtschaft und Gesellschaft. Mit ihrer Digitalstrategie will die Europäische Union das kommende Jahrzehnt zur **„Digitalen Dekade“** Europas machen und gleichzeitig dafür sorgen, dass digitale Innovationen im Dienste der Menschen stehen und alle davon profitieren können. Die Strategie umfasst Investitionen in digitale Infrastruktur, in Hochleistungsrechner, in die Entwicklung innovativer Lösungen in Bereichen wie Medizin, Verkehr, Umwelt, sowie in die Förderung von kleinen und mittelständischen Betrieben, damit sie ihr digitales Potenzial voll

nutzen können. Wichtig sind auch Maßnahmen zur Stärkung der digitalen Kompetenzen und des digitalen Lernens sowie besserer Schutz gegen Cyberbedrohungen.

Künstliche Intelligenz soll unser Leben verbessern und Europa im globalen Wettbewerb stärken. Daher werden wir 8 Milliarden Euro in die nächste Generation von Supercomputern investieren. Unsere Bürgerinnen und Bürger sollen flächendeckend die Vorteile von Breitbandverbindungen nutzen können. Es ist nicht akzeptabel, dass 40 Prozent der Menschen im ländlichen Raum keinen Zugang zu schnellem Internet haben. Wir werden auch mit einem neuen **Gesetz über digitale Dienste** bessere Haftungs- und Sicherheitsvorschriften für Plattformen erreichen. Damit vollenden wir den Binnenmarkt in diesem Bereich, schaffen einen fairen Wettbewerb und verbessern den Konsumentenschutz.

Unser Team in der Kommissionsvertretung informiert über alle EU-Initiativen zu diesen zwei Schlüsselprioritäten. In unsere Aktivitäten binden wir Ministerien, Fachexperten, Sozialpartner, Privatwirtschaft und Zivilgesellschaft sowie Vertreter von Bundesländern und Gemeinden ein. Auch der Austausch mit der jungen Generation ist uns ein großes Anliegen, daher diskutieren wir regelmäßig mit Schülerinnen und Schülern und Studierenden. Wir möchten sicherstellen, dass alle Beteiligten gut informiert sind, mitreden können und so die Chance haben, den ökologischen und digitalen Wandel aktiv mitzugestalten.



Veranstaltung im
Haus der Europäischen Union
zur Energiewende,
Jänner 2020



© ÖBB/Scheibacker

Der von der Europäischen Kommission initiierte Grüne Deal findet breite Unterstützung bei Bundesministerin Leonore Gewessler, österreichischen Abgeordneten des Europäischen Parlaments und den Vertretern der EU-Mitgliedstaaten, auch wenn über Details noch verhandelt werden muss.



Brüsselreise der Europa-Gemeinderätinnen und -räte 2019

Europa fängt in der Gemeinde an

Europa beginnt in den Gemeinden: Um wichtige EU-Initiativen umzusetzen – wie zum Beispiel den europäischen Grünen Deal für ein klimaneutrales Europa oder die Digitalisierung – braucht es Unterstützung auf lokaler Ebene. Gleichzeitig wirken sich Entscheidungen der Europäischen Union natürlich auch auf Gemeindeebene aus. Daher hat die Vertretung der Europäischen Kommission in Österreich im Jahr 2010 gemeinsam mit dem Bundesministerium für Europäische und internationale Angelegenheiten die Initiative „Europa fängt in der Gemeinde an“ ins Leben gerufen. Das Bundeskanzleramt, das Verbindungsbüro des Europäischen Parlaments in Österreich und der Österreichische Gemeindebund sind weitere starke Partner dieser Initiative. Die Europa-Gemeinderätinnen und -räte sind als **Informationsdrehscheiben für EU-Themen** und als **erste Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner in ihren Gemeinden** aktiv. So wird Europa greifbarer, Sorgen können kompetent besprochen und Fragen beantwortet werden. Die Initiative hat sich als großer Erfolg erwiesen. Mehr als 1000 Europa-Gemeinderätinnen und -räte sind bereits in allen Bundesländern und aus allen politischen Parteien aktiv – und die Mitgliederzahl wächst ständig. Dieses in Europa einzigartige Netzwerk hat über die österreichischen Grenzen hinweg Vorbildwirkung und wurde von der Autonomen Provinz Bozen – Südtirol übernommen.

FÜR EUROPA-GEMEINDERÄTINNEN UND EUROPA-GEMEINDERÄTE STEHT EIN UMFANGREICHES UND KOSTENLOSES SERVICE-ANGEBOT BEREIT:

- Zugriff auf die interaktive Online-Plattform www.europa-in-der-gemeinde.at zwecks Vernetzung und Informationsaustausch;
- maßgeschneiderte Fortbildungsseminare und Webinare zu aktuellen europapolitischen Themen;
- **Informationsreisen nach Brüssel** mit Besuchen bei der Ständigen Vertretung Österreichs bei der EU, der Europäischen Kommission, dem Europäischen Parlament und dem Rat der EU;
- regelmäßige **Netzwerktreffen**;
- **monatlicher Newsletter** zu aktuellen EU-Themen;
- **regelmäßige Kurzinformationen** per E-Mail zu aktuellen EU-Politikthemen;
- **telefonische EU-Helpline** bei konkreten Fragen und Anliegen.



Europa-Gemeinderätinnen und -räte bei Veranstaltung „Was macht die EU für Gemeinden?“, November 2019

Sind Sie Mitglied einer Gemeindevertretung und ist Ihnen die Vermittlung von EU-Themen ein Anliegen? Dann werden Sie ein Europa-Gemeinderat oder eine Europa-Gemeinderätin! Weitere Informationen und Hinweise finden Sie auf der Webseite der Vertretung der Europäischen Kommission in Österreich.

Ein weiteres wichtiges Projekt, das die Europäische Union zusammen mit den Gemeinden umsetzt, ist „WiFi4EU“: Damit finanziert die Europäische Union einen kostenlosen Internetzugang in Parks, auf großen Plätzen, in öffentlichen Gebäuden, Bibliotheken, Gesundheitszentren und Museen überall in Europa. 2018 startete die Initiative der Europäischen Kommission mit einem Budget von 120 Millionen Euro. Der WiFi4EUGutschein hat einen Wert von 15.000 Euro je Gemeinde, die damit modernste WLAN-Technologie an zentralen Plätzen des öffentlichen Lebens installieren kann. Die Gutscheine werden nach der Reihenfolge der Anträge vergeben, wobei es ein bestimmtes Kontingent für jedes EU-Land gibt. Zahlreiche Gemeinden quer durch das ganze Bundesgebiet in Österreich haben von dieser Aktion bereits profitiert.



Videokonferenz der Europa-Gemeinderätinnen und -räte, Mai 2020

Brüsselreise der Europa-Gemeinderätinnen und -räte 2019





Europäische Geopolitik in Wien

Die von Präsidentin Ursula von der Leyen seit Dezember 2019 geführte Europäische Kommission will eine dezidiert „geopolitische Kommission“ sein. In einer unsicherer gewordenen Welt möchte die Kommission die verantwortungsvolle Führungsrolle Europas in der Welt festigen und den Multilateralismus als eine zentrale Voraussetzung der weltumspannenden Zusammenarbeit fördern und, wo erforderlich, erneuern.



„Multilateralismus liegt uns im Blut. Als Leitmotiv bestimmt er unser auswärtiges Handeln. Auch meine Kommission wird ihn verfechten und sicherstellen, dass die auf Regeln beruhende Weltordnung geachtet und modernisiert wird.“

Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen in den politischen Leitlinien für die künftige Europäische Kommission 2019–2024 vom 16. Juli 2019

Themen wie der Frieden, der freie und faire Handel, der Klima- und Umweltschutz, die Bewältigung der Corona-Pandemie sowie internationale Zusammenarbeit stehen im Fokus der europäischen Außenpolitik. Zentral ist auch der Aufbau eines geeinten handelnden „globalen Europas“, mit dem sich die Europäerinnen und Europäer in der Welt Gehör verschaffen und ihre Interessen und Werte bewahren können.

Für Geopolitik und internationale Beziehungen ist **Wien** natürlich ein besonders wichtiger Ort. Als Hauptsitz der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE), als einer von vier Sitzen der Vereinten Nationen und als Wahlheimat zahlreicher weiterer internationaler Organisationen ist Wien die europäische Hauptstadt des Multilateralismus und steht als Schauplatz globaler Politik immer wieder im Fokus der Weltöffentlichkeit. Ein prominentes Beispiel waren die 2015 in Wien geführten



Europa Club Wien zu den europäisch-britischen Beziehungen, mit Paul Schmidt (ÖGfE), Tessa Szyszkowitz (Profil), Othmar Karas (Europäisches Parlament) und Martin Selmayr, Jänner 2020



Breakout-Session der Europäischen Kommission beim Europäischen Forum Alpbach zum Thema „Is it Europe's Turn Now? The EU in the World After COVID-19“ mit Pierre Heilbronn (EBRD), Martin Selmayr, Paul Schmidt (ÖGfE), Hans Dietmar Schweisgut (CFA/OFZ) und Gudrun Harrer (Der Standard) August 2020



Die damalige Hohe Vertreterin der Union für Außen- und Sicherheitspolitik Federica Mogherini mit ihrer Generalsekretärin Helga Schmid bei den Atom-Verhandlungen 2015

Verhandlungen über das iranische Atomprogramm, an denen **Helga Schmid**, damals Generalsekretärin des Europäischen Auswärtigen Dienstes und seit Dezember 2020 OSZE-Generalsekretärin, als EU-Chefunterhändlerin maßgeblich beteiligt war. Der Europäische Auswärtige Dienst ist mit der **Delegation der Europäischen Union bei den Internationalen Organisationen in Wien** vertreten (Leiter der Delegation: Botschafter Stephan Klement, Adresse: Argentinierstrasse 26, 1040 Wien, Tel: +43 (1) 505 84 11-11, E-Mail: delegation-vienna@eeas.europa.eu, Web: https://eeas.europa.eu/delegations/vienna-international-organisations_en). Die Vertretung der Europäischen Kommission und die Delegation der Europäischen Union arbeiten eng in Wien zusammen, um gemeinsam die Interessen der Europäischen Union in der Welt zu wahren.



Europa Club Live zu den US-Wahlen, mit Martin Selmayr, Caroline de Gruyter (Handelsblad, Niederlande), Paul Schmidt (ÖGfE), Teresa Eder (freie Journalistin, Washington D.C.) und Trevor D. Traina (US-Botschafter in Österreich), November 2020

Der Veranstaltungskalender der Vertretung der Europäischen Kommission spiegelt die geopolitische Bedeutung der Stadt wider: Im Februar 2020 diskutierten Experten der EU und der Vereinten Nationen in der Urania über die **europäische Weltraumpolitik**. Am Tag der **US-Wahl** im November 2020 debattierte eine Online-Ausgabe des Europa Clubs die möglichen Auswirkungen der Wahl auf Europa – unter anderem mit dem US-Botschafter in Österreich. Und am 31. Jänner 2020 – dem letzten Tag der Mitgliedschaft des Vereinigten Königreichs in der Europäischen Union – widmeten wir dem **Brexit** eine ebenso wehmütige

wie zukunftsorientierte „Teestunde“ im Presseclub Concordia.

Darüber hinaus kooperiert die Vertretung der Europäischen Kommission mit der **Diplomatischen Akademie** in Wien und richtet gemeinsame Veranstaltungen zu aktuellen geopolitischen Schwerpunkten in der Europapolitik aus. Weiters brachte sich die Kommissionsvertretung in das „**deutsch-österreichische Retreat zur europäischen Chinapolitik**“ ein, das von der Deutschen Botschaft gemeinsam mit österreichischen Außenpolitikern in Wien veranstaltet wurde. Wir beteiligen uns auch an der regelmäßig in Wien geführten Debatte um die Zukunft der **EU-Russlandbeziehungen** sowie an den diplomatischen Beratungen über die friedliche Bewältigung der angespannten Situation in **Weißrussland**, zu dem Österreich traditionell enge Beziehungen pflegt und zu dessen Demokratiebewegung im Oktober 2020 in Wien offiziell Kontakt aufgenommen wurde.

Ein besonderer Schwerpunkt der Arbeit der Kommissionsvertretung in Österreich sind die Beziehungen der Europäischen Union zum **Westbalkan** und die EU-Erweiterungsverhandlungen. Wir sind hierbei Ansprechpartner für die zuständigen Mitglieder der Europäischen Kommission, führen den Dialog und die Debatte mit Erweiterungsbefürwortern und -skeptikern und stellen das Haus der Europäischen Union regelmäßig als Treffpunkt für Begegnungen führender Politikerinnen und Politiker des Westbalkans zur Verfügung.



„Um sich anderen nicht auf Gedeih und Verderb auszuliefern, muss die EU ein echter globaler Akteur werden. Um mächtiger zu werden, muss Europa mehr aus seinen bestehenden Instrumenten machen und nach neuen Instrumenten suchen.“

Josep Borrell, Hoher Vertreter der Union für Außen- und Sicherheitspolitik in seinem Kommentar „Wie bauen wir ein globales Europa“ vom 9. September 2020



© Europäische Kommission/APA/Juhasz

Ein lehrreicher Job: Europa täglich erklären

Was bedeutet das für Österreich? Diese Frage stellen wir uns jeden Tag, wenn wir über neue Initiativen der Europäischen Union berichten. Unser Ziel ist es, Medienvertreter und die breite Öffentlichkeit in Österreich schnell und zuverlässig über Aktivitäten der Europäischen Kommission zu informieren und Anfragen so rasch wie möglich zu beantworten. Dabei versuchen wir stets, die Geschehnisse nicht nur durch die europäische, sondern auch durch die österreichische „Brille“ zu betrachten.



Europa zu erklären ist eine vielschichtige Aufgabe. Das spiegelt sich in dem breiten Spektrum unserer Informationskanäle wider: In unseren **Aktuellen Meldungen**, die wir per E-Mail an rund 500 Personen verschicken, fassen wir täglich die wichtigsten Neuigkeiten der Europäischen Kommission zusammen. Sie möchten den Newsletter ebenfalls erhalten? Schicken Sie uns bitte eine kurze E-Mail an: comm-rep-vie-presse@ec.europa.eu.

Der Leiter unserer Vertretung, **Martin Selmayr**, steht regelmäßig in **Interviews, Pressegesprächen und Hintergrundrunden** Rede und Antwort zu aktuellen Entwicklungen und gibt Einblicke, wie Europa funktioniert.



Über Europa und die Europäische Union zu kommunizieren, ist keine Einbahnstraße. Auch deshalb sind uns die **sozialen Medien** so wichtig. Wir sind auf **Twitter, Facebook** und **Instagram** aktiv, denn diese Kanäle geben uns den unmittelbarsten Einblick in die Reaktionen und Meinungen der EU-Bürgerinnen und -Bürger. Kurzum: **In Ihre Reaktionen und Meinungen!**

Viele Bürgerinnen und Bürger wenden sich direkt mit Fragen an die Vertretung der Europäischen Kommission. Die meisten Anfragen erhalten wir über **E-Mail** und **telefonisch**. Natürlich freuen wir uns auch über Besuche im **Haus der Europäischen Union** oder bei **Infoständen in den Bundesländern**, wo wir für Ihre Anliegen ein offenes Ohr haben.

Manchmal sind wir nur erste Ansprechpartner und bringen die interessierten Bürgerinnen und Bürger mit den zuständigen Stellen in Brüssel und Österreich in Kontakt. Beispielsweise gibt es für Österreich sehr viele verschiedene **EU-Förderungen**. Hier sehen wir es als wichtige Aufgabe, die Förderwerberinnen und Förderwerber an die richtigen Adressen in Österreich oder Brüssel zu verweisen.

Egal, ob Sie eine Frage haben, ein Dokument suchen oder uns Ihre Meinung zu einer EU-Initiative sagen wollen – wir sind für Ihre Anliegen da!





© BKA/Hans Hofer

Die für Werte und Transparenz zuständige Kommissions-Vizepräsidentin Věra Jourová bei ihrem Besuch in Österreich, August 2020

In Wien zuhause: Europas Rechtsstaatlichkeit und Grundrechtsschutz

Die Rechtsstaatlichkeit bildet das **Fundament** unserer Europäischen Union und ist Teil unserer gemeinsamen Identität als Europäerinnen und Europäer. Die Europäische Kommission sorgt dafür, dass unsere gemeinsamen Werte überall in Europa geachtet werden.

Wir in der Vertretung der Europäischen Kommission in Österreich wollen mithelfen, dass Rechtsstaatlichkeit und unsere gemeinsamen europäischen **Werte** in Österreich bewahrt und weiterentwickelt werden. Diese Werte bedürfen einer ständigen **Pflege**, die in der gemeinsamen Verantwortung der europäischen Einrichtungen und der Mitgliedstaaten liegt. Die hier lebenden Menschen sollten sich nicht nur der hohen Bedeutung der Rechtsstaatlichkeit für ihre alltägliche Lebenssituation bewusst sein, sondern für ihre Rechte und Freiheiten auch mit Engagement eintreten können, wo immer sie gefährdet erscheinen.

Unser Beitrag zu einer Kultur der Rechtsstaatlichkeit in Österreich

Wir stehen in einem offenen und regelmäßigen Dialog mit Vertretern der öffentlichen wie privaten Einrichtungen, der Justiz, der freien Rechtsberufe sowie auch der akademischen und schulischen Lehre. Wir tauschen uns aber auch mit Studierenden, Schülerinnen und Schülern sowie mit anderen Vertretern der Zivilgesellschaft über die Rechtsstaatlichkeit aus; über bewährte Verfahren und über Verbesserungsmöglichkeiten ebenso wie über Herausforderungen, bevor diese sich zu Problemen ausweiten. Wir wollen damit zu einer echten **Kultur der Rechtsstaatlichkeit** in Österreich beitragen.

Die **EU-Grundrechteagentur** mit Sitz in Wien fördert und schützt unsere Grundrechte. Sie ist das europäische **Exzellenzzentrum für Menschenrechte**. Sie setzt sich für den Schutz der Grundrechte aller in der Europäischen Union lebenden Menschen ein und trägt so zu besseren Lebens- und Arbeitsbedingungen in Europa bei. Sie achtet genau darauf, dass niemand in Europa diskriminiert wird, dass die persönlichen Daten aller geschützt werden und dass alle Menschen einen einfachen Zugang zur Justiz haben, wenn sie meinen, ihre Rechte seien verletzt worden.

„Der Rechtsstaat schützt die Menschen vor dem Recht des Stärkeren. Er ist jeden Tag Garant für unsere fundamentalen Rechte und Freiheiten. Er garantiert Meinungsfreiheit und Pressefreiheit.“

Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen, Rede zur Lage der Union am 16. September 2020



Michael O' Flaherty, Direktor der EU-Grundrechteagentur, und Kommissions-Vizepräsident Margaritis Schinas

Die Vertretung der Europäischen Kommission in Österreich misst der intensiven Zusammenarbeit mit der EU-Grundrechteagentur große Bedeutung bei, weil sie faktengestützte Einblicke und fachlich fundierte Ratschläge bietet. Nur so können wir gemeinsam mit den nationalen Behörden und Dienststellen sowie Vereinigungen der Zivilgesellschaft auch eine echte **Menschenrechtskultur** aufbauen, die uns immer wieder daran erinnert, wie wichtig der Schutz dieser fundamentalen Rechte ist, und welche Nachteile für unser Leben entstünden, gäbe es dabei Abstriche.

Das **Europäische Rechtsinstitut (European Law Institute, ELI)** hat ebenfalls seinen Sitz in Wien. Die Zusammenarbeit mit dem ELI ist uns sehr wichtig. Das ELI ist eine unabhängige Organisation, die zu einer besseren Rechtsetzung in Europa, zur Stärkung der europäischen rechtlichen Integration und zur Herausbildung einer lebendigeren **europäischen Rechtsgemeinschaft** beitragen soll. Seine Themen umfassen alle Rechtsgebiete, sei es materielles Recht und Verfahrensrecht, Privatrecht oder öffentliches Recht.



EU-Justizkommissar Didier Reynders mit der Präsidentin der Österreichischen Richtervereinigung Sabine Matejka und Wolfgang Bogensberger



Martin Selmayr mit Andrea Jelinek bei der Diskussionsveranstaltung „DSGVO – geopolitischer Wettbewerbsvorteil und europäisches Erfolgsmodell?“, September 2020

Wien ist zudem die Hauptstadt des europäischen Datenschutzes

Der österreichische Datenschutzaktivist **Max Schrems** hat mehrere Rechtsfälle initiiert, die vor dem Europäischen Gerichtshof wesentliche Datenschutzfragen geklärt haben. Zudem ist die Leiterin der österreichischen Datenschutzbehörde, **Andrea Jelinek**, auch Leiterin des Europäischen Datenschutzausschusses, des obersten Gremiums für Datenschutzfragen in Europa. Unser Team bringt sich regelmäßig in Veranstaltungen und Diskussionen zum wichtigen Thema Datenschutz ein.

Europa Club Live „Ist der Rechtsstaat in Europa in Gefahr?“ mit Wolfgang Bogensberger, Paul Schmidt (ÖGfE), Bundesministerin Alma Zadic, Evelyn Regner (Europa-Abgeordnete SPO), Mai 2020



Diskussion anlässlich des 100-jährigen Jubiläums der österreichischen Bundesverfassung mit Hannes Tretter (Ludwig Boltzmann Institut für Menschenrechte), Friedrich Forsthuber (Verein für Justizgeschichte und Rechtsstaat), Maria Berger (EuGH) und Wolfgang Bogensberger, Oktober 2020



Grundwerteschulung mit Schülerinnen und Schülern,
Vortrag Wolfgang Bogensberger (Mitte), November 2019

Man lernt nie aus ... in und über Europa

Es ist nie zu früh, über Europa zu lernen: Schulen leisten einen entscheidenden Beitrag zur europapolitischen Bildung. Das Netzwerk „**EUropa in der Schule**“ informiert Lehrkräfte sowie Vertreter von Bildungsinstitutionen in Österreich über aktuelle europapolitische Entwicklungen, stellt Methoden und Materialien für die europapolitische Bildung bereit und fördert den Erfahrungsaustausch. Unter anderem steht ein Leitfaden mit Anregungen für **europapolitische Bildung** für alle Altersstufen und Schultypen zur Verfügung. Die letzte physische Netzwerktagung im November 2019 in Salzburg stand unter dem Motto „Die EU und die Medien. Europapolitische Bildungsarbeit im Klassenzimmer“. Die Journalisten Ingrid Brodnig (profil) und Wolfgang Böhm

Hatto Käfer (Mitte) diskutiert mit Salzburger Schülerinnen und Schülern über die EU und die Wirtschaft, Oktober 2019



© Europäische Kommission/APA-Fotoservice/Neumayr

Tagung „Europa in der Schule“ in Salzburg, November 2019

(Die Presse) diskutierten über die Rolle der Medien in der EU-Berichterstattung und über die Wichtigkeit, Kinder und Jugendliche über Falschmeldungen und Desinformation im Netz aufzuklären. Aufgrund der Corona-Pandemie wurde die Tagung „Europa in der Schule“ 2020 in eine virtuelle Konferenz umgewandelt und drehte sich um den europäischen Grünen Deal. Ein Netzwerk-Highlight sind die regelmäßigen Reisen nach Brüssel zu den EU-Institutionen.

Bildungsminister Heinz Faßmann und
EU-Bildungskommissarin Mariya Gabriel, Februar 2020



© Europäische Kommission/APA-Fotoservice/Hautzinger

Die Vertretung der Europäischen Kommission in Österreich, das Verbindungsbüro des Europäischen Parlaments und das Bildungsministerium haben 2020 den Preis „**Wir sind Europa**“ initiiert. Die Auszeichnung soll Anreize für Maturantinnen und Maturanten schaffen, sich im Zuge einer vorwissenschaftlichen Abschlussarbeit an Allgemeinbildenden Höheren Schulen oder Berufsbildenden Höheren Schulen näher mit der EU zu beschäftigen. „Wir wollen junge Menschen motivieren, sich mit der EU zu beschäftigen und kritisch über die Errungenschaften und Herausforderungen der EU zu reflektieren“, unterstreicht Martin Selmayr, Leiter der Vertretung der Europäischen Kommission in Österreich. Neun Absolventinnen und Absolventen aus verschiedenen Bundesländern sind die ersten Gewinner.

Digitales EU-Jugendkino 2020
zum EU Green Deal, Mai 2020

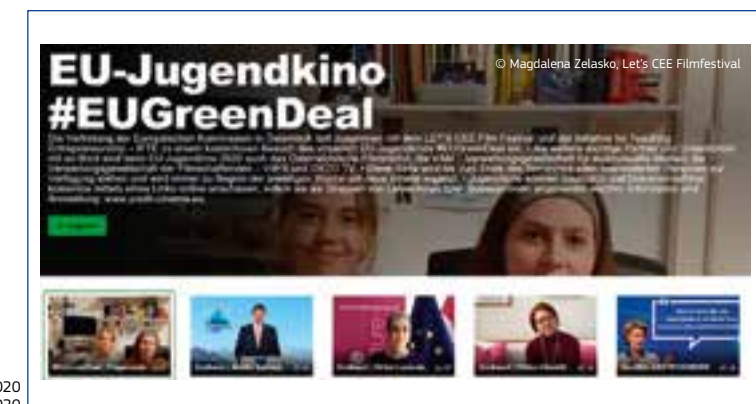


Brüsselreise des Lehrkräftenetzwerkes Europa in der Schule, 2019



Gewinnerin und Gewinner
des Erasmus-Tagebuch-Wettbewerbs
für Lehrlinge und Berufsschüler 2018

Mit dem **Österreichischen Austauschdienst (OeAD)**, der zentralen Servicestelle für europäische und internationale Mobilitäts- und Kooperationsprogramme in den Bereichen Bildung, Wissenschaft und Forschung, verbindet uns eine langjährige Partnerschaft. Die Kommissionsvertretung organisiert in enger Zusammenarbeit mit dem OeAD die Kommunikationsaktivitäten zum Programm Erasmus+ in Österreich. Spricht man von Erasmus+, darf auch der **Erasmus+-Award** nicht unerwähnt bleiben, denn er rückt innovative Austauschprojekte ins Rampenlicht. An der Auswahl der Siegerprojekte beteiligt sich unser Team jedes Jahr mit großer Freude. Im Mittelpunkt von Erasmus+ stehen natürlich die vielen Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die Erfahrungen in den verschiedensten Teilen Europas sammeln können. Eine wesentliche Stütze für die Erasmus-Studierenden in Österreich ist das **Erasmus Student Network (ESN) Austria**, das Studierenden mit Rat und Tat zur Seite steht. Die Kommissionsvertretung steht im engen Kontakt mit ESN Austria und freut sich auch in Zukunft auf viele gemeinsame Aktivitäten.



© Magdalena Zelasko, Let's CEE Filmfestival



Claudia Kropf und Martin Selmayr
beim Grazer Sprachfest 2020

Europa, das heißt auch ... in 24 Sprachen verständlich miteinander reden

Die Vertretung der Europäischen Kommission in Österreich ist für die Zentrale in Brüssel nicht nur Auge, Ohr und Brückenbauerin, sie ist auch ihr **Sprachrohr**. Verständliche Kommunikation über die Europäische Union – das gehört zu den wichtigsten Aufgaben unseres Teams. Wir „übersetzen“ täglich die Europäische Union ins Österreichische.

Mehrsprachigkeit ist ein Grundprinzip der Europäischen Union: Wir arbeiten in 24 Sprachen. Sie als Unionsbürgerinnen und -bürger haben das Recht, sich in Ihrer Landessprache an die Europäische Union zu wenden. Es liegt nicht zuletzt an dieser Sprachenvielfalt, dass die **Demokratie** in Europa funktioniert und europäische Entscheidungen nicht über die Köpfe der Menschen hinweg getroffen werden. Welche Sprache EU-Amtssprache werden soll, kann jedes Land selbst bei seinem Beitritt festlegen. Deutsch ist seit 1957 eine EU-Amtssprache. Österreich hat außerdem in seinem Beitrittsvertrag vor mehr als 25 Jahren Begriffe des **Österreichischen Deutsch** in der Europäischen Union schützen lassen – etwa die Marillen und Melanzani, den Powidl und die Paradeiser. Denn auch sie sind ein Ausdruck unserer sprachlichen und kulturellen Vielfalt – ganz nach dem Motto „**In Vielfalt geeint**“. Um diese Vielfalt zu bewahren, fördert die Europäische Union den Erwerb von Fremdsprachen, etwa im Austauschprogramm Erasmus+, und setzt sich für den Schutz von Regional- und Minderheitensprachen ein.



Event zum Internationalen Tag der Muttersprache des Vereins Wirtschaft für Integration, mit Dobrinka Dimova (4. v. l.), Februar 2020

Quiz zum Tag der Sprachen 2020 in Kooperation mit dem Kulturnetzwerk EUNIC Austria



Veranstaltung zum Österreichischen Deutsch in der EU, mit Helmut Tichy (BMEIA), Sonja Schnitzer (BMLRT), Martin Selmayr, Rudolf de Cillia (Universität Wien) und Fabian Lutz (Europäische Kommission), Oktober 2020

Damit die Sprachenvielfalt tatsächlich gelebt werden kann, arbeiten Sprachprofis aus allen EU-Ländern für die Übersetzungs- und Dolmetschdienste der Europäischen Union – und eine **Sprachbeauftragte** auch in der Vertretung der Europäischen Kommission in Österreich. Unser Team bereitet Nachrichten und Kommentare aus Brüssel für die österreichische Leserschaft auf und macht Europapolitik anschaulicher. Wir informieren über Karrieremöglichkeiten bei der Europäischen Union im Bereich Sprachen und tauschen uns mit Übersetzungsdiensten und der Sprachendienstleistungsbranche in Österreich aus. Rund um den **Europäischen Tag der Sprachen** und den Internationalen Tag des Übersetzens organisieren wir Veranstaltungen zu Sprachenvielfalt, Mehrsprachigkeit und Sprachmittlung in Europa. Dabei kooperieren wir österreichweit mit Kultureinrichtungen, Sprachennetzwerken, Schulen, Universitäten und Berufsverbänden.

Die gesamten Übersetzungs- und Dolmetschtätigkeiten der Europäischen Union kosten jede Bürgerin und jeden Bürger übrigens nur rund 2,50 Euro – also etwa einen **Kaffee** – im Jahr. Eine lohnende Investition in den EU-weiten Dialog zwischen den Kulturen.



„Übersetzen fördert die kulturelle Vielfalt; es ermöglicht Menschen, die keine Fremdsprachen sprechen, die uneingeschränkte Teilhabe an unserer globalisierten Welt. Es eröffnet neue Welten.“

Johannes Hahn, EU-Kommissar für Haushalt und Verwaltung, auch zuständig für die Übersetzungs- und Dolmetschdienste der Europäischen Kommission, in seinem Grußwort zum Webinar „Translation Speed Dating“ am 30. September 2020



Protokoll Nr. 10 über die Verwendung spezifisch österreichischer Ausdrücke der deutschen Sprache im Rahmen der Europäischen Union

AMTSBLATT
DER EUROPÄISCHEN
GEMEINSCHAFTEN

**IM RAHMEN DER
EUROPÄISCHEN UNION
GILT FOLGENDES:**

1. Die in der österreichischen Rechtsordnung enthaltenen und im Anhang zu diesem Protokoll aufgelisteten spezifisch österreichischen Ausdrücke der deutschen Sprache haben den gleichen Status und dürfen mit der gleichen Rechtswirkung verwendet werden wie die in Deutschland verwendeten entsprechenden Ausdrücke, die im Anhang aufgeführt sind.

2. In der deutschen Sprachfassung neuer Rechtsakte werden die im Anhang genannten spezifisch österreichischen Ausdrücke den in Deutschland verwendeten entsprechenden Ausdrücken in geeigneter Form hinzugefügt.

ÖSTERREICH		AMTSBLATT DER EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFTEN
BEIRIED		ROASTBEEF
EIERSCHWAMMERL		PFIFFERLINGE
ERDÄPFEL		KARTOFFELN
FASCHIERTES		HACKFLEISCH
FISOLEN		GRÜNE BOHNEN
GRAMMELN		GRIEBEN
HÜFERL		HÜFTE
KARFIOL		BLUMENKOHLE
KOHLSPROSSEN		ROSENKOHLE
KREN		MEERRETTICH
LUNGENBRATEN		FILET
MARILLEN		APRIKOSEN
MELANZANI		AUBERGINE
NUSS		KUGEL
OBERS		SAHNE
PARADEISER		TOMATEN
POWIDL		PFLAUMENMUS
RIBISEL		JOHANNISBEEREN
ROSTBRATEN		HOCHRIFFE
SCHLÖGEL		KEULE
TOPFEN		QUARK
VOGELSALAT		FELDSALAT
WEICHSELN		SAUERKIRSCHEN



Das Team der Vertretung der Europäischen Kommission in Österreich beim Teambuilding in Krumau (Tschechien), November 2019

Unser Team

WIR - EIN TEAM AUS RUND 20 MITARBEITERINNEN UND MITARBEITERN - HABEN UNS VIEL VORGENOMMEN:

Wir möchten die Österreicherinnen und Österreicher und alle Menschen, die in Österreich leben, noch besser über die Europäische Union informieren. Unser Ziel ist es, das gegenseitige Verständnis und Vertrauen zu fördern. Wir erklären in Österreich, welche Ziele und Initiativen die Europäische Kommission verfolgt, und halten gleichzeitig unsere Kolleginnen und Kollegen in Brüssel über die Entwicklungen in Österreich auf dem Laufenden. Zentrales Anliegen ist es uns, zu vermitteln, dass EU-Politik nicht auf fernen Planeten namens Brüssel oder Straßburg gemacht wird, sondern dass jede Bürgerin und jeder Bürger in Österreich Europa mitgestalten kann.

Unser Team kommt aus sechs Nationen: Österreich, Bulgarien, Deutschland, Frankreich, Slowakei und Slowenien. Leiter der Vertretung der Europäischen Kommission in Österreich ist **Martin Selmayr**, unterstützt von seiner Assistentin **Karin Guttmann**.

Das Team der Kommissionsvertretung vor dem Haus der Europäischen Union



© Europäischen Kommission/APA-Fotoservice/Hautzinger

Die Vielfaltigkeit unserer Aufgaben spiegelt sich auch in unseren sechs Teams wider. So gibt es jeweils ein Team für Politische Berichterstattung, Wirtschaftspolitik, Öffentlichkeitsarbeit und Partnerschaften, Presse- und Medienarbeit, Übersetzung sowie Budget und Verwaltung.

Die Politische Berichterstattung ist die Schnittstelle zwischen der Europäischen Kommission und den politischen Entscheidungsträgern in Österreich. Das Team informiert die Zentrale in Brüssel über aktuelle politische und gesellschaftliche Entwicklungen in Österreich und hält engen Kontakt zu Regierung, Ministerien und anderen politischen Akteuren im Land. Leiter der Politischen Berichterstattung und stellvertretender Leiter der Vertretung ist **Wolfgang Bogensberger**. Er ist auch Berater für Justiz und Inneres der Kommissionsvertretung. In der Politischen Berichterstattung unterstützt ihn Referentin **Petra Polgar**.

Primärer Aufgabenbereich des wirtschaftspolitischen Teams ist die Beobachtung und Beurteilung von wirtschaftlichen Entwicklungen in Österreich. Den Schwerpunkt bildet die zunehmende wirtschaftspolitische Koordinierung zwischen nationaler und europäischer Ebene. Mit dem Aufbauplan „NextGenerationEU“ ist ein weiterer großer Aufgabenbereich hinzugekommen. Leiter der Wirtschaftspolitik sowie Berater für wirtschaftspolitische Koordinierung und Europäisches Semester ist **Marc Fähndrich**. Sein Team besteht aus: **Jozef Vasak**, Berater für wirtschaftspolitische Koordinierung und Europäisches Semester; und **Hatto Käfer**, wirtschaftspolitischer Berater für Binnenmarkt, Landwirtschaft und Handelsfragen.

Das Team Öffentlichkeitsarbeit und Partnerschaften, geleitet von **Dobrinka Dimova**, hat zur Aufgabe, das Verständnis und das Engagement für die Europäische Union, ihre politischen Maßnahmen und deren Umsetzung in Österreich zu erhöhen. Dabei steht die Kommunikation mit den Bürge-

rinnen und Bürgern und den politischen sowie zivilgesellschaftlichen Einrichtungen auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene im Vordergrund. Das Team besteht weiters aus: **Bernhard Kühr**, verantwortlich für EU-Information, Dokumentation, Bibliothek, Publikationen und Bürgersprechstunden; **Dagmar Weingärtner**, verantwortlich für Kommunikationsprojekte, Website, Koordination der Veranstaltungen und Aktivitäten im Haus der Europäischen Union; **Adina Hoffmann-Reumüller**, verantwortlich für Öffentlichkeitsarbeit und Partnerschaften, Besucherreisen, Zusammenarbeit mit den Bundesländern sowie für die Netzwerke der Europe-Direct-Informationszentren und „EUropa in der Schule“; und **Felicitas Rohder**, verantwortlich für Öffentlichkeitsarbeit und EU-Information, Soziale Medien, Besucherreisen, Zusammenarbeit mit den Bundesländern sowie die Netzwerke Team Europe und Europageemeinderäte.

Das Team für Pressearbeit, bestehend aus Pressesprecherin **Sabine Berger** und Referentin **Mayya Dimitrova**, versteht sich als Servicestelle für Medienvertreter. Das Team informiert über aktuelle europapolitische Entwicklungen und Ereignisse, vermittelt Interviewpartner, hält umfangreiche Informationen über europäische Politikfelder bereit und organisiert Veranstaltungen für Journalistinnen und Journalisten. Zudem erstellt das Pressteam einen täglichen Newsletter, der per E-Mail an rund 500 Adressatinnen und Adressaten verschickt wird.

Die Außenstelle der Generaldirektion Übersetzung ist Anlaufstelle für Fragen zur sprachlichen Vielfalt Europas. Sie unterstützt die Vertretung und vor allem die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit mit Übersetzungen und sprachlicher Beratung. Sie gibt Auskunft über Praktika und Arbeitsmöglichkeiten für Sprachmittlerinnen und Sprachmittler bei den EU-Institutionen und pflegt Kontakte zu österreichischen Sprachendiensten, Ausbildungsstätten und Berufsverbänden. Darüber hinaus setzt sie die Initiativen



Jahrestreffen 2020 der ehrenamtlichen EU-Kommunikatorinnen und -Kommunikatoren von Team Europe Österreich



Unser besonderer Dank gilt dem „Team Europe“. Es besteht aus Fachreferentinnen und -referenten, die mit der Kommissionsvertretung in Österreich vertraglich verbunden sind und ehrenamtlich auf Konferenzen, in Schulen und Hochschulen Vorträge zu europäischen Themen halten und als informierte Multiplikatoren für unsere Kommunikationsarbeit eine wichtige Stütze sind.

Die Vertretung der Europäischen Kommission in Österreich erhält bei ihrer täglichen Arbeit wertvolle Unterstützung durch Volontärinnen und Volontäre. Für ihren tollen Einsatz möchten wir uns an dieser Stelle herzlich bedanken. Wir freuen uns auch weiterhin über zahlreiche Bewerbungen unter: comm-rep-vie@ec.europa.eu.

Das Team der Vertretung der Europäischen Kommission in Österreich beim Teambuilding in Krumau (Tschechien), November 2019

VERTRETUNG DER
EUROPÄISCHEN KOMMISSION
IN ÖSTERREICH

Haus der Europäischen Union
Wipplingerstraße 35
A-1010 Wien

Tel: (+43 1) 516 18-0
Fax: (+43 1) 513 42 25

E-Mail: comm-rep-vie@ec.europa.eu

WEB: <http://ec.europa.eu/austria>



<https://twitter.com/EUKommWien>



www.facebook.com/ekoesterreich



https://www.instagram.com/eukommission_at/



<https://www.youtube.com/channel/UCEGIYZBVLgp8TMt3yj9mA9Q>